

Ⓜ

Georg Bondi



Berlin W. 62

Ⓜ

Demnächst erscheint in neuer Auflage das seit Jahresfrist vergriffene Werk:

**Die deutsche Literatur
bis zum Beginn des
neunzehnten Jahrhunderts**
von
Richard M. Meyer

Volksausgabe: 5. bis 9. Tausend. 681 Seiten 8° mit 8 Bildnissen. Broschiert
M. 8.- ord., M. 6.- no., M. 5.60 bar. Geb. M. 12.50 ord., M. 9.- bar. Partie 11|10.

Dieses aus Prof. Richard M. Meyers Nachlaß von Prof. Otto Pnlower herausgegebene Werk erschien Ende 1916 in erster Auflage und war 1918 vergriffen. Es wurde in den meisten Zeitschriften u. Zeitungen ausführlich anerkennend besprochen; ich teile hier einige Sätze aus einer sehr umfangreichen warmen Würdigung mit, die Eugen Lerch dem Buche im „Literar. Echo“ gewidmet hat: „Richard M. Meyer war wie wenige dazu berufen, diese Forderungen an den Literarhistoriker zu erfüllen. Er besaß die Fähigkeit des Erlebens wie die Gabe, Erlebnisse darzustellen. Er war ein „Goethephilologe“, dem Schiller nicht minder vertraut war als sein großer Freund und Antipode; die übliche Spezialisierung auf die ältere oder die neuere Literaturgeschichte nicht mitmachend war er im Mittelalter nicht weniger zu Hause als in der Gegenwart; als Verfasser einer „Geschichte der Weltliteratur“ in den fremden Literaturen kaum minder bewandert als in der unsern, verstand er unter „vergleichender Literaturgeschichte“ etwas anderes als bloße Motivjagd. Er kannte sich in der Sprachgeschichte aus und selbst in den Naturwissenschaften; er hatte über die Beziehungen der Literatur zu Volk, Staat und Politik, zur Religion, Ethik und Philosophie, zu den anderen Künsten, zu den allgemeinen Strömungen der Kultur nachgedacht; er war sich klar geworden über die Unterschiede der literarischen Gattungen, über das Verhältnis zwischen dem Individuum u. der dichtenden Gesamtheit, zwischen Tradition u. Originalität u. über vieles andere. Als sein Testament, als die Summe seines reifen Lebens u. Erlebens müssen wir d. Werk mit Ehrfurcht betrachten.“